

Laibacher



Beitung.

Druckereipreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmattingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Den 20. Mai 1905 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 20. Mai 1905 (Nr. 116) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

„Cennik gumového zboží firmy J. Čurda, Praha, Palackého ul. č. 14.“; „N. Čurda, Prag-II, nur Wassergasse Nr. 22. Preis-Courant. Ant. Čurda, Praha, Vodičkova ul. č. 22 nové. Cenník.“. Nr. 20 „La Terra d'Istria“ (Il Proletario) vom 13. Mai 1905.

Nr. 3 „L'avvenire del lavoratore“ ddo. 11. Mai 1905. Die ohne Angabe des Druckortes und Herausgebers erscheinende, in deutscher Sprache verfaßte Broschüre unter dem Titel: „Unter den Flügeln zur Habsburger“.

Nichtamtlicher Teil.

Der böhmische Landtag.

Die „Narodni Listy“ führen aus, die vielfach von der gegenwärtigen Landtagsession erwartete Initiative zu einer nationalen Verständigung könnte nur dann erzielt werden, falls die Deutschen sich mit dem Standpunkte vollständiger Gleichberechtigung befremdeten. Ihre Haltung in der letzten Zeit lasse jedoch dies um so weniger erwarten, als an der Spitze ihrer Forderungen die deutsche Staatsprache stehe, gegen welche die Deutschen bis zum letzten Atemzuge ankämpfen würden.

Der „Glas Naroda“ begrüßt mit Befriedigung die, wenn auch vielleicht nur momentane Änderung der Taktik der deutschen Landtags-Abgeordneten und ist überzeugt, daß deren Haltung auch die deutschen Wählerschaften billigen werden.

Die „Politik“ betont, die deutschböhmenischen Abgeordneten hätten in kritischer Zeit bezüglich einer kardinalen Angelegenheit eine vollständige Zersplitterung befundet. Diese habe gezeigt, wohin es führe, wenn man, wie es lediglich die Deutschböhmen täten, örtliche Querellen zum Ausgangspunkte für eine Politik nehme, die richtunggebend sein sollte für alle anderen Parteien und Länder

Fenilleton.

Extravaganzen reicher Amerikanerinnen.

Cleveland Moffett, ein Vorkämpfer alter amerikanischer Jugend, der im „Succes“ in einer langen Artikelreihe gegen den „schamlosen Mißbrauch des Reichtums“ zu Felde zieht, um den kommenden Geschlechtern ein abschreckendes Bild der entarteten Gegenwart vor Augen zu stellen, wendet sich jetzt gegen die „ungeheuerlichen Extravaganzen amerikanischer Frauen“, die besonders in Newyork sich in dem übertriebenen Kleiderluxus und sonstiger Verschwendung zeigen.

Auf einzelne Anlagen in früheren Aufsätzen hatte er entrüstete Proteste und Entgegnungen erhalten, nun breitet er aber ein beträchtliches Material aus und beweist, daß seine früheren Angaben viel zu niedrig waren und die vergeudeteten Summen noch unendlich viel größer sind, als er gebacht. So hatte er z. B. gesagt, daß eine Newyorker Dame für einen Zobelpelz 24.000 Kronen ausgibt und glaubte dabei eine beträchtliche Summe zu nennen. Nun muß er konstatieren, daß der Preis sehr mäßig war, denn eine der führenden Newyorker Pelzfirma teilte ihm mit, daß ein kurzer Rock mit Pelzbefatz von mäßiger Qualität 40.000 Kronen kostet, und auf Moffetts bescheidene Frage, was denn wohl ein solches Kleidungsstück in feinsten Ausführung kosten würde, antwortete dieser wahrhaft fürstliche Pelzhändler, von dem zogenen dunklen, von hellfilbernen Lichtern durchzogenen Zobel koste ein Fell 2200 Kronen, ein mäßig langer Pelz also 132.000 Kronen und ein Pelz, der bis zu den Knöcheln herabreiche,

sowie für den ganzen Staat. Die Deutschböhmen hätten es eben verlernt, Reichspolitik zu machen.

Schweizer Handelspolitik.

Zur handelspolitischen Aktion der Schweiz wird aus Bern geschrieben: Die Schweiz hat bis jetzt zwei Handelsverträge, diejenigen mit Italien und mit Deutschland, abgeschlossen, von denen der erste am 1. Juli 1905, der zweite am 1. Jänner 1906 in Kraft treten soll. Die Verträge mit Österreich-Ungarn und Spanien können am 19. September, beziehungsweise am 31. August 1905 gekündigt werden. Wenn die Verhandlungen mit Österreich-Ungarn noch nicht begonnen haben, so ist dies eine Folge der ungarischen Krise. Was die Verhandlungen mit Spanien anbelangt, so werden dieselben unter anderem auch durch die Verpflichtung des Bundesrates, bis zu einem gewissen Grade den Interessen der Schweizer Weinbauer Rechnung zu tragen, erschwert. Einige hervorragende Mitglieder der Schweizer Kolonie in Madrid haben in der Schweiz ein Rundschreiben verbreiten lassen, in welchem die Handelsbeziehungen beider Staaten zusammengefaßt werden. Danach hätte die Schweiz im Jahre 1904 nach Spanien für 18.261.000 Pesetas Waren ausgeführt, während in der Schweiz für 2.165.000 Pesetas Waren aus Spanien eingeführt wurden. Die Differenz zugunsten der Schweiz würde demnach mehr als 16 Millionen Pesetas betragen. Die Schweizer Presse, welche sich mit diesem Rundschreiben beschäftigt, ist der Ansicht, daß diese Ziffern unrichtig sein müssen und daß der spanische Export nach der Schweiz weit beträchtlicher sei. In Wirklichkeit habe er in jedem der Jahre 1901, 1902 und 1903 mehr als zehn Millionen Pesetas betragen. Die öffentliche Meinung verlangt daher von der Bundesregierung bei dem Abschlusse eines neuen Handelsvertrages mit Spanien ausgiebigen Schutz der Schweizer Interessen.

176.000 Kronen. „Und Sie verkaufen Pelze zu solchen Preisen?“ war die erstaunte Frage hierauf. „So viel ich nur davon bekommen kann, solche Pelze sind im Nu verkauft.“

Der Schriftsteller, der vorher festgestellt zu haben meinte, daß die höchste Summe, die die reichen Damen von Newyork für ihre gesamte Toilette jährlich ausgeben, sich auf 120.000 Kronen belaufe, mußte nun beschämt erfahren, daß eine einzige Pelzgarnitur fast 200.000 Kronen koste. Außerdem hatte Moffett erklärt, die Balltoilette einer Dame aus der Gesellschaft der Vierhundert koste 3200 bis 4000 Kronen; nun erfuhr er, daß die Spitzen manchen Kleides allein 6000 Kronen wert seien, und ein Freund von ihm sah in Cannes bei Madame Rouff eine Robe aus mit der Hand gesponnenen Seiden eine Handstickerei und Spitzen, mit Malereien eines angesehenen Künstlers, der den „Prix de Rome“ erhalten, und das Material zu dieser Robe kostete schon 40.000 Kronen, bevor die Schneiderin überhaupt ihr Werk begann. Dieselbe Madame Rouff äußerte sich höchst geringschätzig über einen Brauttrousseau von Wäsche für eine amerikanische Dame, der nur 12.500 Kronen gekostet hatte; das sei höchstens für ein Schulmädchen passend! „Da sollten Sie einmal die russischen Damen sehen; bei denen ist jeder Buchstabe des Monogramms handgestickt und kostet wenigstens 5 Kronen!“

Über die Extravaganzen der Russinnen kann Moffett nicht urteilen, aber er findet, daß die Amerikanerinnen des Guten darin schon zu viel täten und führt deshalb die jährliche Schneiderrechnung einer Newyorker Dame an, wie er sie nach der Durchsicht zahlreicher Bücher von Schneider- und Puzmacherfirmen der 5. Avenue als durchschnitt-

England und Persien.

Aus London schreibt man: Die Aufmerksamkeit englischer Handelskreise ist von neuem auf Südwestpersien gelenkt worden. Die Kommission, die auf Anregung des Vizekönigs von Indien eine Reise durch Südpersien und am Golf unternommen hat, ist mit reichem Material zurückgekehrt. Dem Bernnehmen nach, scheint bereits ein greifbares Resultat gezeitigt zu sein; der Plan, großartige Bewässerungsanlagen im Süden vorzunehmen, um früher unzweifelhaft in Blüte gewesene Gegenden einer neuen Entwicklungssphäre zuzuführen. Es heißt, daß man in Teheran diese Ideen mit wohlwollendem Interesse verfolgt. Es handelt sich um die Region, wo das Tal vom Euphrat und Tigris mit den Südwestdistrikten Persiens am Anfang des persischen Busens zusammenstoßen. Dort, in unvergleichlich günstiger Lage, liegt Mohammerah, dem eine große Zukunft als Knotenpunkt für die nach dem Westen laufenden Verbindungen beschieden sein könnte. Dort ergießt sich der Karun, der einzige schiffbare Fluß in Persien, welcher infolge der Bemühungen des verdienten Sir Henry Drummond Wolff 1888 dem Handel geöffnet wurde. Die englische Firma Lynch, welche die Konzession der Dampfschiffahrt bis hinauf nach Ahwaz besitzt, hat im Jahre 1903 durch spezielles Arrangement mit der Bank von Persien auch deren Straßenbaukonzession zur Verbindung mit Teheran erworben. Bei Ahwaz endlich oder noch höher flussaufwärts könnte man, wie am Nil, Strombarren herstellen, um die anliegenden Distrikte durch Bewässerung außerordentlich zu heben. Wenn man sich dies alles, sowie die Aussichten, welche für Teheran durch eine verbesserte direkte Transportverbindung mit dem Golf entstehen, vergegenwärtigt, wird man zu einer richtigen Einschätzung der geplanten Unternehmungen gelangen. Denkt man sich überdies einen Bahnendpunkt an der Nordostspitze des Golfes, so wird das Bild einer möglichen, gedeihlichen Entwicklung Südwestpersiens unter englischem Einflusse vollständig.

lich aufgestellt hat und die eher zu niedrig als zu hoch ist. Pelzsachen figurieren dabei mit 20.000 Kronen. Besuchstoiletten mit 20.000 Kronen, große Ball- und Opernroben mit 32.000 Kronen, Opernmäntel, Abendmäntel und Umhänge mit 1000 Kronen, Straßentoiletten mit 12.000 Kronen, Automobilkostüme mit 8000 Kronen, Deshabillés mit 3200 Kronen, dann Wäsche, Hüte, Handschuhe, Schleier, Spitzen und alles andere, was eine große Dame so notwendig braucht. Im ganzen beläuft sich diese reizende Aufzählung, die das Entzücken jedes Ehemannes erregen muß, auf 154.400 Kronen.

So kommt also Moffett zu dem Resultat, daß 6000 Newyorker Damen jährlich zusammen weit über 160 Millionen Kronen für Kleider ausgeben (was er früher angenommen hatte), und er meint, sie könnten ruhig 120 Millionen Kronen an die Armen geben und würden immer noch genug behalten, um sich gut anzuziehen. Moffett macht die nicht neue, aber sehr richtige Bemerkung, die Damen gäben nicht bloß deshalb so viel für Toilette aus, um den Männern zu gefallen, sondern um den Reiz der lieben Mißgeschwestern zu erwecken und allgemein bewundert zu werden. Sein praktischer Vorschlag ist der, die Damen sollten sich verpflichten, 10 Prozent von all dem, was sie für Kleider brauchen, an die Armenkasse zu geben; sie sollten das so tun, wie sie Trinkgelder verabreichen, als etwas Selbstverständliches, und sie würden es kaum spüren. Diese Verschwendung aber hat ihre höchst bedenklichen Seiten; sie erregt Haß unter dem armen Volke und läßt eine namenlose Erbitterung unter den Elenden und Gedrückten heranzuwachsen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 22. Mai.

Der „Standard“-Korrespondent in Triest telegraphiert seinem Blatte: „Admiral D' Niel berichtet über die österreichisch-ungarische Marine folgendermaßen: Die amerikanische Regierung hat mich herübergeschickt, um die Hauptwerften Europas zu besuchen. In meinem Berichte habe ich mitgeteilt, daß Österreich-Ungarn die schnellsten Schlachtschiffe der Welt besitzt. Sie sind um zwei Knoten schneller als die sonst bekannten Schlachtschiffe. Hinsichtlich des Tonnengehaltes ist meines Erachtens 12.000 Tonnen eine sehr praktische Normalgröße und ich erachte die drei Schiffe, die im „Stabilimento Tecnico“ erbaut wurden, als ein recht formidables Geschwader, welches keinen Feind zu fürchten braucht, da es nach seinem Ermeßsen eine Schlacht annehmen oder ihr ausweichen kann.“ — Auch die übrigen amerikanischen Admirale haben sich in diesem Sinne dem österreichischen Admiral wie dem Korrespondenten gegenüber ausgesprochen. Sie rühmten die Vorzüge der in Triest und in Pola erbauten österreichischen Kriegsschiffe in warmen Worten.

Die „Österreichische Volkszeitung“ kommt abermals auf den Zusammentritt des böhmischen Landtages zurück und führt aus, daß sich zwar die Hoffnungen nicht erfüllt haben, die noch vor kurzem an diese Tagung geknüpft wurden, daß jedoch die vorläufige Einstellung der Diskussion im Landtage von nicht zu unterschätzender Bedeutung sei. Man könne den deutschen Parteien das Zeugnis nicht versagen, daß sie die Tagung der böhmischen Landesvertretung nicht nur ermöglichten, sondern mit einigermaßen gesteigerten Empfindungen dieser Session entgegenzehen. Das Verhalten der Czechen sei so wenig entgegenkommend gewesen, daß nicht geringe Selbstüberwindung dazu gehörte, wenn die Deutschen trotz aller Herausforderungen ihren vorgefaßten Entschlüssen treu blieben. Im Friedensdienste stehen die Deutschen, wenn sie trotz dieser Geschehnisse sich für die Bewilligung der böhmischen Landesnotwendigkeiten entschließen. Und nicht ihre Schuld ist es, wenn die guten nationalpolitischen Keime, die dieser Tagung entsprossen sollten, jetzt schon bedenklich frostgestreift erscheinen.

In Ausführung des Beschlusses des jüngsten französischen Sozialisten-Kongresses von Rouen hat sich die parlamentarische Gruppe der gemäßigten Sozialisten (Partei Jaurès) aufgelöst, um mit den Abgeordneten der revolutionären Richtung unter dem Namen „Sozialistische Vereinigung“ eine Verschmelzung einzugehen. Dabei zeigte sich jedoch, daß nur acht Mitglieder der sozialistischen Gruppe, darunter Jaurès, Pressensé und Rouanet, bereit waren, mit den 14 Revolutionären von der Richtung Baillaunts die neue

Vereinigung zu bilden. Von den übrigen 28 Mitgliedern der bisherigen gemäßigten Gruppe haben bis jetzt schon 15 Parlamentarier, darunter neben Deville, Zévaès und Gérauld-Richard auch die Abgeordneten Augagneur, Colliard und Clovis Hugues ihre förmliche Weigerung ausgesprochen, sich der neuen Richtung anzuschließen. Augagneur und Colliard begründeten ihre Haltung damit, daß sie eine Gefahr darin erblickten, das Proletariat auf die blutigen Bahnen der Revolution zu drängen; auch könne der Sozialismus nur dabei verlieren, wenn er für solche nichtigen und brutalen Erklärungen, wie die antipatriotischen Äußerungen Hervés die Verantwortung auf sich lade. Der eigentliche Grund ist aber, wie man der „Köln. Ztg.“ telegraphiert, der, daß die austretenden Mitglieder sich weigern, gemäß der Entscheidung des Kongresses von Rouen sich blindlings für ihre parlamentarischen Mandate dem Willen der Partei zu unterwerfen. Die vier sozialistischen Vertreter des Departements Bouches-du-Rhône behielten sich ihre endgültige Entscheidung vor, um erst später nach Befragen und auf Weisung ihrer Föderation, die sich für unabhängig erklärt habe, Stellung zu nehmen. Dasselbe taten u. a. auch die Abgeordneten Briand und Breton.

Eine amtliche Bestätigung der Meldung von der Abberufung Rozdestvenskij ist noch immer nicht eingetroffen. Ein russisches Blatt will sogar wissen, daß davon nicht die Rede sei. Die Möglichkeit ist auch nicht ausgeschlossen, daß eine Verwechslung vorliegt, denn es ist beschlossene Sache, daß der derzeitige Kommandant von Vladivostok, Admiral Strydlov, durch den Vizeadmiral Birelev ersetzt werden soll. Über den Aufenthalt des Geschwaders Rozdestvenskij ist nicht Genaues bekannt; man weiß nur, daß er in der Nähe der anamitischen Küste kreuzt, ob er aber ein bestimmtes Ziel vor Augen hat, auf welchem Wege er nach Vladivostok gelangen will, ist nicht bekannt. Ebenso wenig weiß man etwas Genaues über den Aufenthalt der Flotte Togos. Alle Annahmen, die eine unmittelbar bevorstehende Seeschlacht ankündigten, erweisen sich somit entschieden als verfrüht.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Geburt Schillers — ein Schlag für seine Vaterstadt.) Anlässlich der Schillerfeier frischt eine in Stuttgart erscheinende Zeitschrift, „Die Jugendblätter“, eine köstliche Begebenheit aus der württembergischen Abgeordnetenkammer auf. Im Stuttgarter Halbmondsaal stand vor einigen Jahrzehnten die Frage der Erbauung der Bahn Bietigheim-Marbach auf der Tagesordnung. Verschiedene Redner, vom Ministertische und aus den Reihen der Abgeordneten heraus, hatten schon für und gegen den Plan gesprochen. Unter allen Abgeordneten fühlte sich begreiflicherweise derjenige Marbachs vor anderen berufen, einen warmen Ap-

pell an die Kammer zu richten, um aller Herzen dem Bährchen, das seine Vaterstadt so nahe anging, geneigt zu machen. Er war dem Schluß seiner Rede nahe; für die letzten Worte aber hatte er sich den höchsten Trumpf vorbehalten, den er jetzt unter nicht beabsichtigter allgemeiner Heiterkeit des Hauses also ausspielte: „Meine Herren! Ich komme zum Schluß! Wenn Sie die Bahn nach Marbach nicht bewilligen — ja, meine Herren, das wäre der schwerste Schlag, der Marbach je getroffen hätte seit der Geburt Schillers!“

— (Ein wahres Geschichtchen.) Die sehr dicke, geistig minder begabte Frau Kommerzienrat S. aus Berlin wird von ihrem gequälten Arzt auf vier Wochen nach Karlsbad abgeschoben. Sie erhält einen Brief des Hausarztes an einen dortigen Kollegen zur Empfehlung mit auf die Reise. Als sie nach Karlsbad kommt, erfährt sie zu ihrem Schrecken, daß der Arzt, dem sie warm ans Herz gelegt ist, vor zwei Tagen gestorben ist. Nun ist guter Rat teuer. Sie wählt einen anderen Arzt, weiß aber nicht, ob sie diesem den Empfehlungsbrief mit der Adresse des Verstorbenen abgeben kann. Da rät ihr eine Dame, den Brief zu öffnen und ihn ohne Kuvert und Adresse abzugeben. Die Frau Kommerzienrat öffnet also den Brief, überfliegt ihn und steht zur Salzsäule erstarrt. Der Brief lautet: „Verehrter Kollege! Hier sende ich Ihnen eine fette, dumme Gans, rupfen Sie dieselbe nach Kräften. Ergebenst usw.“

— (Eine chemische Feuerprobe.) Der Stadtrat von Leicester hat, wie aus London berichtet wird, durch die Anschaffung einer chemischen Feuerprobe allen Städten der alten und der neuen Welt den Rang abgelaufen. Der Löschapparat, der auf einem Automobil angebracht ist, das nötigenfalls 50 Kilometer in der Stunde zurücklegt, besteht in der Hauptsache aus einem großen Zylinder mit Wasser, in dem Soda (kohlenstoffsaures Natrium) aufgelöst ist. Oben an dem Zylinder befindet sich eine Flasche mit Schwefelsäure. Ist nun ein Wasserstrahl zur Löschung erforderlich, dann wird die Flasche mit Schwefelsäure umgedreht, wodurch sich in dem Wasser Kohlenensäure entwickelt. Durch rotierende Schaufeln bleibt die Mischung in Bewegung. Schnell hat sich dann so viel Kohlenensäure entwickelt, daß in dem Zylinder eine Spannung von 150 englischen Pfund herrscht. Diese genügt, um einen zwei Zentimeter starken Strahl Wasser, das mit Kohlenensäure gesättigt ist, 40 Fuß hoch emporzuwerfen. Kommt das stark kohlenstoffhaltige Wasser nun in das brennende Gebäude, dann entweicht bei normalem Druck die Kohlenensäure in großen Mengen, verdrängt die Luft und verhindert den Verbrennungsprozeß. In vier Minuten ist der Zylinder leer gepumpt.

— (Sittliche Forderung.) „Wißten Sie nicht einen Mann für meine Ella? Schön braucht er nicht zu sein, das ist sie selber; jung braucht er nicht zu sein, das ist sie auch selber; reich braucht er nicht zu sein, das ist sie auch selber; aber anständig muß er sein.“

Familie Hormann.

Roman von Alexander Römer.

(67. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Sie wissen genau, was ich von Ihnen heraushaben will, nicht, weil ich mich in Ihre Privataffären mische, sondern aus ganz anderen, triftigen Gründen. Sie wollen die Dame nicht nennen und nicht kompromittieren, welche gestern abends bei Ihnen war, gut, so will ich Sie entlasten und Ihnen sagen, daß ich weiß, wer es war, will auch zugleich noch einige Erläuterungen hinzufügen, die Ihnen vielleicht nicht bekannt sind. Fräulein Klara Hormann war bei Ihnen.“

Langmark zuckte zusammen, alles Blut wich aus seinem Gesicht.

„Lassen Sie, mein Bester, ich gebe Ihnen das Zeugnis, daß Sie sie nicht verraten haben. Ich fürchte, Ihnen ist grausam mitgespielt worden. Also — Fräulein Klara Hormann war seit sechs Jahren heimlich mit meinem Sohne Enrico verlobt — sie hatte sich den jugendlich Unerfahrenen gesichert, am Abend des Festes, das wir draußen kurz vor seiner Abreise gaben, sie hatte seine erregte Stimmung, einen unbewachten Augenblick benutzt und ihm sein Wort abgenommen. Er war gebunden. Ich wollte der Kinderei kein Gewicht beilegen, sie aber tat es und sandte ihm während dieser sechs Jahre ihre Liebes- und Treueschwüre hinüber. Nun werden Sie mir erlauben, daß ich Sie, der Sie unserem Hause in Treue anhänglich gewesen seit lange, frage: was hatten Sie mit Klara Hormann zu schaffen? Wie waren Ihre Beziehungen zu ihr?“

Er sprach ernst und feierlich. Langmark knickte unter seinen Worten zusammen.

„Herr Armstrong —“

„Begreifen Sie denn nicht, was es für uns bedeutet, für Enrico, den Sie doch immer lieb hatten?“ rief Herr Peter erregt.

Langmark richtete sich auf, sein Gesicht war leichenblau.

„Sie haben recht, ich muß sprechen, ich bin es Ihnen schuldig. Ja, ich habe Fräulein Klara Hormann geliebt, um ihre Gegenliebe geworben; sie ließ mich von Anfang an glauben, daß ich ihr nicht gleichgültig sei. Ich hatte ihr zu wenig zu bieten, daher wartete ich. Seit einem Jahre indes gab sie meiner Werbung Gehör. Ich zweifelte keinen Augenblick an ihrer Liebe, an unserer festen Zusammengehörigkeit. Ich hatte keine Ahnung davon, daß sie gebunden sei, daß Don Enrico Rechte an sie hatte. Gestern abend nun kam sie, mir zu sagen, sie habe sich verlobt — gezwungen.“

Seine Stimme brach ab, er sank auf den Stuhl und vergrub sein Gesicht in seinen Händen.

Herr Peter sah mitleidig auf ihn herab und schüttelte seinen Kopf. „Man sollte es nicht für möglich halten“, murmelte er für sich, aber ihm war ungemein leicht ums Herz geworden. „Langmark, Mensch! Besinnen Sie sich doch. Ist denn solch ein Mädel wert, daß ein Mann wie Sie auch nur einen Gedanken an sie verschwendet? Das sehr kluge Fräulein Klara hat sich für den heißen Versuch auf Ihrem Zimmer heimlich eine fremde Garderobe geborgt, Fräulein Ruths Tuch und Hut, und so mußte Enrico glauben —“

Herr Langmark sprang empor, eine große Empörung spiegelte sich auf seinen Zügen. „Das ist zu viel!“ stieß er hervor.

„Das meine ich auch“, sagte Herr Peter trocken, „und Sie werden jetzt keine Bedenken mehr tragen, die Sache aufzuklären. Sie sind es unserer kleinen Ruth schuldig.“

Herrn Langmark war alles Blut ins Gesicht geschossen, seine Hände krampften sich um die Stuhllehne. „Was — was verlangen Sie von mir?“

„Daß Sie sogleich mit mir fahren zu meiner Schwägerin, Frau Cilly Armstrong, wo wir vermutlich meinen Sohn bei seiner — nein, bei Fräulein Klara Hormann treffen. Sie werden in Gegenwart der jungen Dame die auf Wahrheit beruhenden Tatsachen bestätigen, Fräulein Ruth von dem häßlichen Verdacht reinwaschen und sich selbst Enrico gegenüber rechtfertigen. Sie waren ja über seine älteren Rechte nicht unterrichtet.“

„Ich bin bereit“, sagte er tonlos. — In Cillys kleinem Salon saß das Brautpaar.

Enrico hatte seinen Entschluß, die Verlobungsanzeigen noch zu verschieben, kundgegeben, Tante Cilly sah mißtrauisch zu ihm hinüber.

„Immer noch Heimlichkeit“, sagte sie ärgert.

Klara war sehr weich. „Mir ist das gleichgültig“, erklärte sie, sich an Enrico schmiegend. Dieser gab sich auffallend ernst und zurückhaltend, in ihm waren Gedanken aufgekeimt, die er nicht mehr zu bannen vermochte. Er forschte verstohlen in den Zügen des Mädchens, das er im Grunde viel zu wenig kannte, zu der ihn jetzt kein Pulsschlag zog und um derentwillen er den Eltern so tiefen Schmerz schuf, sich selbst das schwerste auferlegte. Wenn sie nicht ehrlich, wenn sie falsch wäre.

Der erwachte Zweifel schuf ihm unerträgliche Gefühle. Er wehrte fast ihre Liebesworten, sie flözte ihm plötzlich direkt Abneigung ein. Was sollte werden, wenn es dem Vater nicht gelang.

Da fuhr ein Wagen vor. Enrico wurde bleich — er erkannte die Ansassen. (Fortsetzung folgt.)

— (Das verräterische Niesen.) Ein ärgelloses Niesen in einem Pariser Restaurant hat einen Gast in eine unangenehme Lage gebracht. Saß da am Dienstag in einem Restaurant auf den Boulevards ein dicker Franzose und niese äußerst herzhast, ohne sich den geringsten Zwang anzutun. Er niese noch zum zweiten Male quer über den Tisch hinüber, worauf ein anderer an demselben Tisch sitzender Herr in seinem Ärger darüber eine Sardinienbüchse nahm und dem Franzosen in den Schoß warf. Darauf erhob sich der Niesende in großer Wut und verlangte unter vielen Verwünschungen Schadenersatz für seinen beschädigten Anzug. Schließlich zogen beide Parteien zum Radei, der die Angelegenheit ordnen sollte. Aber als nun der Franzose dem Richter seinen Namen nannte, zog sein Gegner, ein schottischer Anwalt, schlauigst ein Bündel Papiere aus der Tasche und warf sie zur Verwunderung der aus der Tafel und warf sie zur Verwunderung der Polizeibeamten dem erstaunten Franzosen hin. Es stellte sich heraus, daß der Anwalt nach Paris gekommen war, um den Franzosen verhaften zu lassen. Er hatte schon drei Tage vergeblich Jagd auf ihn gemacht.

— (Kindermund.) Der Lehrer will seinen Schülern den Unterschied zwischen der stolzen Rose und dem bescheidenen Veilchen klarmachen. „Denkt Euch, Kinder“, sagt er, „eine große, stattliche, schöne Dame geht stolz über die Straße. Sie ist fein gekleidet und schaut nicht nach rechts, nicht nach links, als wäre sie hoch über aller Welt. Das ist die Rose. Hinter ihr geht ein unscheinbar kleines Geschöpf. Niemand hat dessen acht. Bescheiden sein Köpfchen gesenkt, geht es seines Weges. Nun sagt mir: wer mag das sein?“ — Der kleine Fritz streckt mit lebhafter, freudiger Bewegung die Hand in die Höhe und antwortet: „Bitt“, das ist ihr Mann!“

— (Gedankensplitter.) Wer das Leben nun als eine Wüste ansieht, ist sicher ein Kamel.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* (Personalmeldung.) Seine Excellenz der Herr Landespräsident Baron Hein und Frau Baronin Hein sind heute vormittags nach Wien abgereist.

— (Personalmeldungen.) Vom Beamtenstande der k. k. Eisenbahnverwaltung in Abding wurden versetzt: Die Herren Baukommissäre Max Skodič Mitter von Sabladoski zur k. k. Trassierungsexpositur in Spittal a. d. Drau und Oskar Mayer zur k. k. Eisenbahnverwaltung nach Trieste; zu letzterer auch der Bauadjunkt Herr Alfred Wirth.

— (Verlegung einer Advokaturkanzlei.) Der hiesige Advokat und Mitglied des Laibacher Gemeinderates, Herr Dr. Josef Rušar, hat seine Advokaturkanzlei von Laibach nach Krainburg verlegt, woselbst er seine Advokaturpraxis mit dem gestrigen Tage aufnahm.

— (Kurse über Moorkultur und Torfverwertung.) Der Adjunkt und Leiter der „Abteilung für Moorkultur und Torfverwertung“ an der landw.-chem. Versuchstation in Wien, Dr. Wilhelm Versch, wird im Juli d. J. gemeinsam mit Herrn Dr. B. Zailer im Auftrage des k. k. Ministeriums zu Wien einen Kurs über Moorkultur und Torfverwertung abhalten, an den sich eine Exkursion nach Laibach und der Moorkulturwirtschaft in Admont anschließen wird. — Es ist wünschenswert, daß die Teilnehmer an diesem Kurse allgemeine naturwissenschaftliche, beziehungsweise landwirtschaftliche Vorkenntnisse besitzen; eine Gebühr ist nicht zu erlegen. Anmeldungen sind an Herrn Dr. Wilhelm Versch, Wien, II./1, Trunnerstraße 3, zu richten und es werden dieselben, da für die Teilnehmer an der Exkursion die Erlangung einer besonderen Fahrpreisermäßigung angestrebt werden soll, so bald als möglich erbeten.

— (Silberne Hochzeit.) Der in den weitesten Kreisen bekannte und geachtete Fleischhauer und Hausbesitzer Herr Johann Počivavnik begeht heute mit seiner Gattin, Frau Berta Počivavnik, das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Počivavnik ist der älteste Fleischhauer in Laibach.

— (Zur Tätigkeit des hiesigen Rettungsvereines.) Im Monate April intervenierte dieser Verein bei 36 Unglücksfällen, und zwar bei 22 Männern und 14 Frauenpersonen. Die Unglücksfälle waren nachstehende: 18 Erkrankungen und Schwächeanfälle, 3 Geistesranke, 3 Beschädigungen am Fuße und Kopfe infolge Falles und Schlagens, 2 Todesfälle durch Erschießen, 4 Weinbrüche, 3 Schlaganfälle, 2 Verblutungen, 1 schwere Geburt.

— (Eidwesen.) Mit der Beforgung der Funktionen eines Vorstehers des Eidamtes in Adelsberg wurde provisorisch der k. k. Landesregierungskanzlist Herr Johann Marko betraut.

— (Zum Fremdenverkehr in Laibach.) Im Monate April sind in Laibach 3231 Fremde abgestiegen (um 304 mehr als im Vormonate und um 320 mehr als im gleichen Monate des Vorjahres). Davon entfallen auf die Hotels „Elefant“ 772, „Stadt Wien“ 450, „Lloyd“ 370, „Südbahnhof“ 200, „Kaiser von Österreich“ 170, „Struktelf“ 130, „Mirja“ 176, „Grajzar“ 99, „Bayrischer Hof“ 136, auf die übrigen Gasthöfe und Übernachtungststätten 728.

x. — (Vierundfünfzig Jahre Gärtnerei.) Wir erhalten folgende Zuschrift: Am verflossenen Sonntag beging Herr Jakob Gantar, Schlossgärtner in Kaltenbrunn bei Laibach, den 54. Jahrestag seiner dienstlichen Tätigkeit. Vom verbliebenen, für die heimische Industrie und Landwirtschaft so hoch verdienten Fideius Trpinc als 16jähriger Jüngling aufgenommen, dient er nunmehr der dritten Generation. Er ist den Bewohnern Laibachs, die sehr gern den Schlosspark — zur Gänze ein Werk seiner Hand — aufsuchen, wohl bekannt, aber auch in den Kreisen seiner Berufsgenossen genießt der Jubilar alle Sympathien. Der wackere Greis geht trotz seiner 70 Jahre noch immer mit bekannter Gewissenhaftigkeit seinen Geschäften nach und erweist sich jedem gegenüber dienstfertig. Möge ihm noch ein langes Leben gegönnt sein! Zereb.

— (Wahl in die Karstaufforstungs-Kommission.) Bei der am 20. d. M. vorgenommenen Wahl zweier Vertrauensmänner und zweier Stellvertreter in die Karstaufforstungs-Kommission wurden für den politischen Bezirk Adelsberg zu Vertrauensmännern die Herren Josef Cucet, Besitzer und Handelsmann in Grafenbrunn, und Matthias Ambrožič, Realitätenbesitzer in Neudirnbad, und zu deren Stellvertretern die Herren Franz v. Garzaroli, Gemeindevorsteher und Realitätenbesitzer in Senofetjch, und Karl Mayer, Herrschaftsbesitzer in Leutenburg, nahezu einstimmig gewählt.

— (Schulbau.) Wie man uns aus Oberloitsch mitteilt, erhält die Ortschaft Medvedje Vrdo ein eigenes Schulgebäude, dessen Bau noch heuer aufgeführt wird.

x. — (Die Ortschaft Gerent bei Loitsch) erhält eine eigene Wasserleitungsanlage. Die Vorarbeiten werden in Bälde in Angriff genommen.

x. — (Zur Errichtung einer Bürgerschule in Adelsberg.) Am 17. d. M. fand über Anordnung des k. k. Landesschulrates eine Konferenz behufs Vorbereitung des Lehrplanes für die dreiklassige Knabenbürgerschule in Adelsberg statt. Daran nahmen außer den Vertretern der merkantilen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Interessenten der k. k. Landesschulinspektor Herr Franz Levec, der Direktor der k. k. Lehrerbildungsanstalt, Herr Anton Ornivec aus Laibach, und der k. k. Bezirksschulinspektor Herr Johann Thuma teil. Es wurden auch Beschlüsse hinsichtlich des Lehrzieles und des Lehrstoffes in den einzelnen Lehrgegenständen, hinsichtlich der Zahl der wöchentlichen Lehrstunden, weiters bezüglich der Zahl der schriftlichen Haus- und Schularbeiten gefaßt. Die Anträge über die an der Bürgerschule einzuführenden Lehrbücher gelangten einhellig zur Annahme.

— (Massenbesuch der Adelsberger Grotte.) Aus Adelsberg wird uns geschrieben: In welchem Maße das Interesse für den Besuch der Adelsberger Grotte wächst, erhellt am besten aus der erfreulichen Tatsache, daß schon jetzt für den heurigen Sommer nicht weniger als vier Massenbesuche angemeldet sind. Am 29. Juni l. J. trifft der Reichsausflugverein „Jules Verne“ aus Prag mit 300 Teilnehmern zum Besuche der Adelsberger Grotte ein. Für den 22. Juli ist der Verein „Česko slovenská obchodnická beseda“ aus Prag mit 40 Besuchern, für den 25. Juli der „Schubertbund“ aus Wien mit 160 Besuchern und für den 24. September der Verein „Arbeiterbühne“ aus Graz mit 350 Teilnehmern angemeldet. Daß sich im heurigen Jahre die sonstigen Besuchsziffern bedeutend gehoben haben, ist zum großen Teile auch der ausgedehnten und zielbewußten Reklame zuzuschreiben, wie überhaupt die Grottenverwaltung stets bestrebt ist, den Wünschen der Besucher in der entgegenkommendsten Weise durch Verbesserungen und Erleichterungen im Verkehre und durch eine stetige Hebung des Komforts bei den Besuchen zu entsprechen.

— (Ein interessantes Gräberfeld) wurde, wie bereits gemeldet, auf den Laib-Gründen nächst Krainburg bloßgelegt. Es sind dies sogenannte Frankengräber aus der Zeit der Völkerwanderung. Die Durchforschung und Durchgrabung des Gräberfeldes geschieht unter Leitung des Musealkustos Herrn Dr. B. Šmid und es wurden — wie wir im „Gorenjec“ lesen — im Laufe der letzten Tage vierzehn Skelette vorgefunden. Einige Gräber

wiesen keinerlei Beigaben auf, während in anderen zahlreiche Funde gemacht wurden. An der Einmündung der Gemeindefstraße in die Bezirksstraße wurde das Grab einer weiblichen Leiche bloßgelegt, deren Kopf seinerzeit mit einem golddurchwirkten Stoffe bedeckt war, welcher von vier silbernen Spangen festgehalten wurde; der Stoff selbst ist natürlich zerfallen und es blieben nur mehr die Goldfäden sowie die hübsch ausgeführten Spangen übrig. Auch bei einer anderen weiblichen Leiche wurde Goldschmuck sowie eine schöne silberne Haarnadel vorgefunden. Besonders reich an Beigaben war das Grab eines Kriegers. An der linken Seite des 1.75 Meter langen Skelettes lag der Rest eines Schildes, ein schwerer eiserner Schildebuckel; an der rechten Seite ein zweischneidiges, 87 Zentimeter langes eisernes Schwert. Von der Scheide waren nur die silbernen, reich verzierten Beschläge übrig geblieben. Metallbeschläge bei Scheiden kommen nicht häufig vor, silberne aber sind sehr selten und wurden auf diesem Gräberfelde nun zum erstenmale angetroffen. Bei den Schenkeln lag ein Messer mit teilweise erhaltener Scheide, zu Füßen mehrere bronzene und silberne Spangen, mehrere Pfeile, ein Messer und eine große Lanze. Am interessantesten und zugleich am reichsten an Beigaben war ein Grab, in welchem zwei männliche und ein weibliches Skelett vorgefunden wurden. Beim weiblichen Skelette fand man u. a. eine große Anzahl prächtiger Korallen und zwei außerordentlich schöne silberne, stark vergoldete, mit interessanten Ornamenten gezierte Spangen. Sämtliche Skelette waren mit dem Kopfe gegen Osten gewendet. — Die Erforschung des Gräberfeldes wird fortgesetzt; interessante Funde sind noch zu gewärtigen. Die Funde sind Eigentum der Gemeinde Krainburg, respektive des dortigen Bezirksstraßenausschusses.

— (Wasserleitung in Belde.) Die Gemeindevertretung von Belde hat sich entschlossen, für die Dörfer Rečica, Grad, Zelece, Zagorica und Mlino, somit für die ganze Gemeinde Belde, eine Wasserleitung zu errichten und zu diesem Zwecke die Quellen nächst Rečica abzufassen. Mit der Ausarbeitung der Pläne wurde der landschaftliche Oberingenieur Herr Johann Šbrizaj betraut, welcher das Projekt mit samt dem Kostenvoranschlage bereits fertiggestellt hat. Die Kosten für die projektierte Wasserleitungsanlage sind mit 135.000 K präliminiert.

— (Industrielles.) Der Besitzer Josef Samša in Illyrisch-Feistritz beabsichtigt eine Bretterfabrik mit Dampftrieb zu erbauen. Über dessen Gesuch um Bewilligung dieser Anlage wird die kommissionelle Lokalverhandlung am 6. Juni vorgenommen werden.

— (Gemeindevorstandswahlen.) Bei der am 25. April vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Podbruska wurden Thomas Petek, Besitzer in Sela, zum Gemeindevorsteher, Johann Erzar in Mitterdorf und Johann Resnik in Zobejevo zu Gemeinderäten gewählt. — Bei der am 13. Mai vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Ober-Siska wurden Ivan Jakotnik, Besitzer in Ober-Siska, zum Gemeindevorsteher, Anton Šusteršič, Besitzer in Ober-Siska, Ivan Štander, Besitzer in Drablje, Ivan Vergant, Besitzer in Drablje, sowie Jakob Roman, Besitzer in Ober-Siska, zu Gemeinderäten gewählt.

* (Beieinsgründung.) Aus Gottschee kommt uns die Mitteilung zu, daß in Unterlag die Gründung eines freiwilligen Feuerwehr-Vereines mit dem Sitz in Unterlag beabsichtigt werde. Die vom Gemeindevorsteher in Unterlag ausgearbeiteten Vereinsstatuten wurden bereits dem k. k. Landespräsidium in Laibach vorgelegt.

— (Selbstmord oder Unglücksfall?) Der seit einigen Tagen an Wahnsinn leidende, verheiratete Sattlermeister Valentin Šlander in Eisnern verließ am 19. d. M. vormittags ohne Wissen seiner Ehegattin sein Wohnhaus und konnte trotz allen Suchens lange nicht aufgefunden werden. Endlich fanden ihn zwei Tagelöhner im Baierslusse, auf dem Gesichte liegend, ertrunken auf.

— (Sundswut.) Zu unserer letzten diesbezüglichen Notiz geht uns die weitere Mitteilung zu, daß der wütende, in Topole, Bezirk Adelsberg, getötete Hund einem Besitzer aus Jamet, Gemeinde Kastan in Istrien, gehörte, und daß drei von den gebissenen fünf Personen ins Pasteursche Impfinstitut nach Wien bereits abgereist sind. Die ursprünglich über die Gemeinden Dornegg, Illyrisch-Feistritz und Krillenberg verhängte Hundekontumaz wurde nunmehr auch auf die Gemeinden Jablanitz, Katezevo Vrdo und Prem, dann über die Ortschaften Neudirnbad, Klein-Maierhof und Madanje Selo der Gemeinde St. Michael ausgedehnt.

— (Krainische Baugesellschaft.) Die zweihunddreißigste ordentliche Generalversammlung des Verwaltungsrates der Krainischen Baugesellschaft fand am 20. d. M. im Hotel „Stadt Wien“, unter dem Voritze des Gesellschaftspräsidenten Sr. Excellenz des Herrn Josef Freiherrn v. Schwegel und des Regierungsvertreters Herrn Landesregierungsrates Ludwig Marquis v. Goriani statt. Es beteiligten sich daran 19 Aktionäre, die mehr als die Hälfte des Aktienkapitals vertraten. Zu Statutariern und Verifikatoren wurden die Herren Landesregierungsrat Gottfried Fridrich und Franz Doberlet berufen. Der Rechenschaftsbericht des Verwaltungsrates sowie die Bilanz für das Jahr 1904 wurde vom Gesellschaftsdirektor, Herrn Kamillo Pammer, vorgetragen und von der Generalversammlung einstimmig genehmigt. Es wurde beschlossen, aus dem Reingewinne per 74.605 K 85 h eine 5%ige Dividende zu verteilen, die statutenmäßigen Dotierungen vorzunehmen und einen Betrag von 22.500 K 43 h auf neue Rechnung vorzutragen. Das ausscheidende Verwaltungsratsmitglied Herr Josef Baumgartner wurde wiedergewählt, ebenso der Revisionsausschuß, und zwar die Herren Lambert Fridrich, Artur Mahr, Adolf Kordin als Mitglieder und die Herren Gustav Rastner und Guido Stedry als Erfahrmänner. Nach der Generalversammlung fand die konstituierende Sitzung des Verwaltungsrates statt. Es wurden Sr. Excellenz Herr Josef Freiherr v. Schwegel zum Präsidenten und Herr Anton Ritter v. Gariboldi zum Vizepräsidenten wiedergewählt. Dem Verwaltungsrate gehören außerdem folgende Herren an: Dr. Edwin Ambrositsch, Karl Leskowitz, Johann Baumgartner, Josef Luckmann jun., Dr. J. Bing, f. f. Regierungsrat, Heinrich Maurer, Maxime Kraßny, und Max Samassa. — Vor der Generalversammlung hatte sich der Verwaltungsrat der Krainischen Baugesellschaft zu einer Festigung vereinigt, um der 25jährigen Zugehörigkeit des Herrn Vizepräsidenten Anton Ritter v. Gariboldi zum Verwaltungsrate, und seiner 20jährigen Tätigkeit als Vizepräsident zu gedenken. Der Herr Präsident, Josef Freiherr v. Schwegel, hielt an den Jubilar eine längere Ansprache, worin er dessen vielseitiger und großer Verdienste gedachte, ihm in herzlichen Worten den Dank des Verwaltungsrates ausdrückte und den Wunsch äußerte, Herr v. Gariboldi möge noch lange Jahre seine erprobten Kräfte der Gesellschaft widmen. Nachdem sich der Jubilar für die ihm erwiesene Ehrung bedankt hatte, wurde die einfache, aber eindrucksvolle Feier geschlossen.

— (Evangelischer Gemeindeabend.) Gestern waren es 50 Jahre, daß die Schule der evangelischen Kirchengemeinde in Laibach eröffnet wurde. Zur Feier dieses Gedenktages findet heute abends halb 8 Uhr im Hotel „Stadt Wien“ ein zwangsloser Gemeindeabend statt, auf dessen Programm sich u. a. zwei Vorträge des Herrn Pfarrers Jaquemar und des Herrn Vikars Dr. Kiesel befinden. Für den unterhaltenden Teil sind Veranstaltungen mit reichen Gewinnen vorgesehen. — Die vor etwa 15 Jahren geschlossene Schule soll seinerzeit wieder eröffnet werden.

— (Die nächste öffentliche Weinkost) im hiesigen Landesweinfelder findet morgen von 7 bis 9 Uhr abends statt. Es sind abermals neue Weintypen aus Unterfrain und aus dem Wippacher Tale eingelangt. Pikolit und Ausbruchweine sind in Halb- und Dreivierteliterflaschen erhältlich. — m —

— (Zweite Studienreise der krainischen Landwirte.) Die von der krainischen Landwirtschaftsgesellschaft für Juli d. J. anberaumte Studienreise der krainischen Landwirte nach Kärnten und Steiermark wird in Berücksichtigung der von den Teilnehmern geäußerten Wünsche in der Zeit vom 14. bis einschließlich 17. Juni stattfinden. — Das genaue Programm folgt morgen. — m —

— (Die Furcht vor Erdbeben und die Versicherungen eines Erdbebenforschers.) Unter diesen Schlagworten veröffentlicht eines der Hauptblätter von Florenz „La Nazione“ unter dem 18. d. M. nachfolgende Notiz: „Ich weiß es gut, daß es ganz überflüssig ist, die Florentiner auf die zehn jährige Wiederkehr des Erdbebens vom 18. Mai 1895 zu erinnern, denn allen Bewohnern der Stadt ist noch das Erdbebenereignis jener Nacht in lebhafter Erinnerung geblieben. Aber aus verschiedenen Anzeichen und aus den fleißigen Besuchen unserer Warte werde ich gewahr, daß in vielen Personen eine Art Furcht besteht, es könnte sich neuerlich ein Erdbeben wiederholen, ich glaube daher gut zu tun, indem ich die Versicherung gebe, daß gegenwärtig keine Erdbeben (wenigstens nicht starke) zu erwarten sind. Als ein Grund der Beängstigung wird das andauernd schlechte Wetter vorgeschützt, so wie es in der ersten Hälfte des

Monates Mai 1895 geherrscht hat. Vor allem schließe ich vollkommen aus, daß die Jahreszeit die unmittelbare Ursache eines Erdbebens sein kann, auch kann ich an der Hand der meteorologischen Aufzeichnungen des Monates Mai vom Jahre 1895 sagen, daß nichts, gar nichts dafür spricht, was wissenschaftlich die vorhin ausgesprochenen Vermutungen rechtfertigen könnte. Ich verzichte darauf, nähere Daten hier vorzubringen, indem ich voraussetze, daß man meinen Ausführungen ohne weiteres Glauben schenken wird. Vom Observatorium „Ameniano“ Florenz, am 17. Mai 1905. P. G. Alfani.“ — Wir führen diese gewiß bemerkenswerte und zeitgemäße Erdbebenprognose an, um zu zeigen, welche Aufgaben einer Warte in Italien zufallen können. Zum Glück bestehen in Florenz drei große Observatorien, welche der Erdbebenforschung gewidmet sind und füglich wird es dem einen oder dem anderen Institute gelingen sein, die Bevölkerung zu beruhigen. In Laibach ist — das können wir uns zugute halten — die Erinnerung an die Erdbebenkatastrophe vom Jahre 1895 vor einigen Wochen ohne die geringste Beunruhigung an uns vorübergegangen. B.

* (Schlägerei in einem Schnellzuge.) Als vorgestern abends der Kaufmann Otto Frankenbusch aus Prag in St. Peter in ein Abteil einsteigen wollte, hielten die Reisenden Hugo Polack und Bernhard Fischer aus Wien die Tür von innen zu, damit er nicht hineintreten könnte, und ließen sie erst über Aufforderung des Kondukteurs los. Infolge dessen entstand zwischen den drei Passagieren ein Streit und endlich eine Rauferei, wobei Frankenbusch mit einem Regenschirm einen Schlag über rechte Auge erhielt. Der Streit wurde bis Laibach fortgesetzt, wo endlich ein herbeigerufener Wachmann Ruhe schaffte. — Der Vorfall wird ein Nachspiel vor dem Gerichte haben.

* (Eine gefezeskundige Wirtin) ist die Theresia Golob an der Triesterstraße. Als ihr die Kellnerin den Dienst kündigte und austrat, geriet sie in solchen Zorn, daß sie die Kellnerin durch Schläge mit einem Stuhle nicht unbedeutend verletzte. Der von der Kellnerin herbeigeholte Wachmann wurde von der Wirtin beschimpft und endlich mit den Worten abgefertigt: „Ich kenne die Gefezek besser als Sie!“ Ob die Wirtin hievon auch den Richter wird überzeugen können, bleibt der nächsten Zukunft anheimgestellt.

* (Mit einer Mistgabel verletzt) hat der bekannte Exzedent Franz Bokabsek den taubstummen Hausierer mit Zündhölzchen Matthias Polban, weil er ihm keinen Brantwein zahlen wollte. Polban erlitt mehrere Verletzungen am Kopfe.

— (Die 11. Lehrer-Orientfahrt) beginnt am 18. Juli in Triest. Besucht werden folgende Punkte: Korfu, Korinth, Athen, Konstantinopel, Smyrna, Samos, Beirut, Baalbek, Damaskus, Haifa, Nazareth, Kana, Librias, See Genesareth, Kapernaum, Jaffa, Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Totes Meer, Port Said, Suezkanal, Kairo, Theben, Luxor, Assuan, Insel Philae, Alexandrien, Messina, Neapel. Die Reise endigt Montag, den 28. August in Neapel; die Kosten belaufen sich ab Triest bis zur Ankunft in Neapel II. Klasse Schiff und Eisenbahn einschließlich Nebenkosten auf 1150 Mark. Anmelde-schluss 1. Juli. Die ganze 42tägige Reise findet unter persönlicher Führung des Herrn Jul. Boltzhausen in Solingen statt, der auch die bisherigen zehn Orientfahrten geleitet hat und von dem das ausführliche Programm kostenlos zu beziehen ist. Teiltüren sind gestattet. Herr Lic. Dr. Benzinger in Jerusalem, der Verfasser des Baedeker von Syrien und Palästina, wird auf der Fahrt durch den eigentlichen Orient die Reisegesellschaft als wissenschaftlicher Berater begleiten.

— (Friedhofsbau.) In Angelegenheit der Erweiterung des Friedhofes in Aid, Bezirk Stein, und der projektierten Erbauung einer Totenkammer daselbst wird die kommissionelle Lokalverhandlung am 27. d. M. stattfinden. — o —

— (Auf einer Viper geschlafen.) Diesertage schließ der Grundbesitzersohn Anton Svetič aus St. Veit in einem Walde bei Dobrova ein. Als er erwachte und aufstand, sah er auf der Stelle, wo er gelegen war, eine zusammengerollte Viper.

* (Langfinger.) Diesertage wurde dem Arbeiter Johann Patej aus seinem Kleiderkasten ein Betrag von 14 K, dem Maurer Mojs Jilepič aus seinem unversperrten Koffer ein Betrag von 44 K entwendet. — Beim Baue des neuen Hauses in der Metekogasse stahlen unbekante Diebe dem Maurer Mojs Battia und dem Anton Grča Maurerwerkzeuge im Werte von 10 K, weiters im Neubau in der Pfalzgasse dem Maurer Franz Semler und dem Josef Gabič Maurerwerkzeuge im Werte von 3 K 90 h.

— (Erhängt.) Der Bergmann Franz Podobnik aus Idria, der, wie bereits berichtet, seit einiger Zeit abgängig war, wurde am 19. d. M. nachmittags von seinem Vater in einem Winkel des Dachstuhles tot aufgefunden. Er hatte sich an einem Balken mit einem Zuckerspagnet erhängt. Der Unglückliche dürfte den Selbstmord in einem Anfall von Trübsinn begangen haben.

* (Verloren) wurde gestern aus einem Medaillon ein Brillant im Werte von 200 K.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus. Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 22. Mai. General Linevič telegraphiert unter dem gestrigen, daß am 18. d. eine durch Artillerie verstärkte russische Abteilung, als sie sich östlich der Eisenbahn dem Dorfe Chahotse näherte, von Japanern in beträchtlicher Stärke angegriffen wurde. Auf der Mandarinenstraße gingen zwei russische Abteilungen vor, ohne miteinander in Verbindung zu stehen. Die eine stieß auf Widerstand japanischer Infanterie und Kavallerie, warf diese der Reihe nach aus ihren Stellungen und besetzte das Flußtal des Kaake, und das Flußtal des Khanda westlich von Nankehsje. Die andere Abteilung trieb die feindliche Kavallerie vorgestern von Tadolou zurück.

Tokio, 22. Mai. Amtlich wird gemeldet: Am 20. d. M. machte der Feind, bestehend aus über einem Bataillon Infanterie, einem Regiment Kavallerie und zwei Geschützen, von der Nachbarschaft eines zehn Meilen östlich von Schantu gelegenen Kohlenbergwerkes nach der acht Meilen östlich von Schantu gelegenen Höhe von Santaokov eine Umgehung und eröffnete um halb 12 Uhr vormittags das Feuer. Später erschienen vier feindliche Geschütze auf der Höhe von Chingyangpao und um 4 Uhr nachmittags gingen zwei russische Bataillone von der östlichen Spitze des Ortes vor, wurden aber zurückgeschlagen. Eine weitere gemischte Truppenabteilung rückte in Ersilupo ein, setzte das Dorf in Brand und zog sich hierauf zurück. Die abgezogene feindliche Kavallerie griff am Morgen des 20. d. Tangsched auf dem rechten Ufer des Liaoho, 13 Meilen südwestlich von Jafumen, an. Nach einem mehrstündigen Gefechte zog sich der Feind in Unordnung nach Südwesten zurück. Er ließ 3000 Tote und Verwundete zurück. Außer kleineren Zusammenstößen ist die Lage unverändert.

Tokio, 22. Mai. Es verlautet, daß eine Dschunka, auf der sich zahlreiche russische Offiziere befanden, von den Japanern weggenommen worden sei. Man nimmt an, daß es sich um eine von Vladivostok aus unternommene Refognoszierungsfahrt gehandelt hat.

Die Triester Bombenaffäre.

Wien, 22. Mai. Heute begann vor dem vom Obersten Gerichtshof delagierten Wiener Schwurgerichte die Verhandlung in der Affäre der im Lokale der „Società ginnastica“ in Triest im Sommer 1904 gefundenen Bomben. Angeklagt sind vier Triester Einwohner, und zwar des Hochverrates und der Majestätsbeleidigung. Der Prozeß wird zehn Tage dauern.

Gaserplosion im Bostrucktunnel.

Wien, 22. Mai. Vom Bostrucktunnel wird gemeldet, daß heute am 22. d. um 7 Uhr früh eine Gaserplosion im Sohlstollen der Südseite stattgefunden hat, welcher voraussichtlich 17 Menschenleben zum Opfer fallen dürften. Nach den bisherigen Nachrichten ist um die angegebene Stunde vom Eingang des Tunnels aus eine Explosion gehört worden. Es fuhr sofort eine Rettungsabteilung in den Stollen ein. Diese konnte jedoch infolge von Schwaden nicht bis zur Unglücksstelle gelangen. Die Gasentwicklung war so stark, daß vier Mann der Rettungsabteilung ohnmächtig aus dem Tunnel befördert werden mußten. Auch eine spätere Rettungsaktion war von keinem Erfolge begleitet. Die fertige Tunnelröhre ist nicht beschädigt.

Ungarn.

Budapest, 22. Mai. Der leitende Ausschuß der koalitierten Linken trat heute um 4 Uhr nachmittags zu einer Konferenz zusammen, welcher Franz Kossuth präsiidierte. An derselben nahmen mit Ausnahme Jusths, Komjathys, Gulners und Rafobskys sämtliche Mitglieder des Ausschusses teil. Die Partei der Dissidenten war durch Ignaz Daranyi vertreten. Zur Konferenz, die bis 3/4 6 Uhr dauerte, war auch

Graf Julius Andrássy erschienen. Über das Ergebnis der Konferenz wird mitgeteilt: Das leitende Komitee brachte dem Grafen Andrássy offiziell das Ersuchen des Komitees zur Kenntnis, er möge die Mission übernehmen, die Koalition vor dem König zu vertreten. Graf Andrássy erklärte, daß er diese Mission übernehme. Er begibt sich morgen nach Wien.

Unwetter.

Esseg, 22. Mai. (Ungarisches Telegraphen-Korrespondenzbureau.) In Neu-Banovci (Syrnien) wütete Samstag ein orkanartiger Sturm. Der Blitz schlug in die neuerbaute evangelische Kirche ein, wobei der Turm total einstürzte. Die Kulturen erlitten beträchtlichen Schaden. Auch aus anderen Ortschaften werden große Stürme gemeldet. Die Stadt Nitrovia war von einer Überschwemmung bedroht. Zahlreiche Einwohner konnten nur mit Mühe gerettet werden. Der Schaden an den Saaten und Obst ist enorm.

Aus Serbien.

Belgrad, 22. Mai. Bei der heutigen Präsidentschaftswahl in der Skupstina erzielte trotz dreier Wahlgänge keiner der Kandidaten die absolute Majorität. Im dritten Wahlgang erhielt der radikale Kandidat und gewesene Präsident Njara Stanojević die relative Majorität mit 66 Stimmen. Stanojević erklärte, daß er die Wahl nicht annehmen könne, da er nach dem heutigen Wahlergebnis nicht die genügende Autorität für die Leitung der Skupstina hätte. Die Regierung berief eine Konferenz ein, um über die Konsequenzen des Resultates der heutigen Präsidentschaftswahl und ferner darüber zu beraten, welche Ratsschläge dem Könige zu erteilen wären.

Belgrad, 22. Mai. Infolge der resultatlos verlaufenen Wahl des Skupstina-Präsidenten überreichte das Kabinett Pasić dem Könige seine Demission.

Wien, 22. Mai. Das „Fremdenblatt“ meldet: Nachdem die Resonanz des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch fortgeschritten, wurde ihm der Abbruch der Bäder in Baden verordnet. Freiherr v. Gautsch trifft in einigen Tagen in Baden ein, wo für ihn im Auftrage des Oberhofmeisteramtes der erste Stock des Kaiserhauses in Stand gesetzt wird. Der Ministerpräsident wird während seines badener Aufenthaltes seine Amtstätigkeit wieder aufnehmen.

Paris, 22. Mai. „Journal“ will wissen, daß der Erzbischof von Avignon, Suenr, nach Rom zu werden sei, nicht um, wie es heißt, mit dem Kardinal-Staatssekretär über die Trennungsvorlage zu konferieren, sondern weil er wegen seiner republikanischen Gesinnung verdächtig geworden sei. Das Blatt behauptet, daß der Vatikan sofort nach der Verlautbarung des Trennungsgesetzes zwölf französische Bischöfe, welche sich als Anhänger der Republik bewährt hätten, absetzen werde.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Prange E., Die armen kleinen Dinger, K 1.20. — Skram A., Gebet und Aufsehung, K 2.40. — Die J., Der Konflikt, K 3.60. — Ludwig und Willy, Die Badische, K 1.20. — Erwin von Eged, Der Hauptmann von Kapernaum, K 2. — Saturny B., Das Ganerl, K 1.20. — Saturny B., Der Zauber der Aphrodite, K 2.40. — Weichbrodt F., Sünden des 20. Jahrhunderts oder es lebe die Korruption!! K 1.80. — Potpourri, Geschichten aus der Gesellschaft von einem Eingeweiheten, K 2.40. — Mann H., Fäden und Dolden, K 2.40. — Mann H., Das Wunderbare, K 1.20. — Mann H., Die Jagd nach Liebe, K 6. — Mann H., Im Schlaraffenland, K 5.40. — Mann H., Professor Urat, K 3.60. — Mann H., Die Götinnen oder die drei Romane der Herzogin von Asy, 1. Diana, K 3.60; 2. Minerva, K 3.60; 3. Venus, K 3.60. — Randow H. v., Saalburg, K 3.60. — Gysae D., Die Schwestern Hellwege, K 3.60. — Friedmann Oscar, Der Jaghtag, K 2.40. — Simon H., Fragmente von Novalis, K 2.40. — Gerard D., The three Essentials, K 1.92. — Palten R., Empfundenes, K 2.40. — Palten R., Kunst, Leben und Natur, K 2.40. — Palten R., Lautes und Leises, K 2.40. — Pletich Edw., Von Berlin bis Paris, K 3.60. — Seeger F. G., Die heringeschnittenen Richte, K 3.60. — Sturmfried G., Bon A. Schleuter, K 4.80. — Kreger M., Die Betrogenen, K 4.80. — Kreger M., Das Armband, K 2.40. — Friedländer-Berther E., Führe uns nicht in Versuchung, K 3. — Reuter Gabr., Wunderliche Liebe, K 3.60.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 20. Mai. Schubert, Ingenieur; Engelhofer, Fabrikant; Koninkl, Kfm., Graz. — Ferjan, Privat, Lengenfeld. — Voch, Geometer, Oberstein. — Ortman, Direktor, f. Frau, Franzensbad. — Kunja, Direktor, Steinbrunn. — Janoschowsky, f. u. f. Leutnant; Fuchs J., Fabian, Sucharipa, Kohn, Schen, Frölich, Boblowitz, Wagner, Glanz, Teveles, Stern, Jacob, Drab, Taub, Käsevier, Fuchs S., Taufsig, Rosenblatt, Rindl, Ambrosch, Becker, Tachner, Kaiser, Junghaus, Puschyniak, Zimmer, Apfelgrün, Kiste, Wien. — Heidt, Direktor, Welbes. — Voch, Bestgerin, M. Feistritz. — Truden, Privat; Brandenburg, Kfm., Trieste. — Knappe, Kfm., Kammig. — Benoschowsky, Brody, Kiste, Budapest. — Sigus, Kfm., f. Frau, Susat. — Silber, Kfm., Obertratin.

Am 21. Mai. Melchner, f. u. f. Hauptmann, f. Frau, Trembova. — Schallgruber, Lloydbeamter, f. Frau; Ritter Edl. v. Gallati, Privat; Vrančić, Kfm., Trieste. — v. Moline, Privat, Reumarkt. — Krupka, Ingenieur; Reich, Eder, Kolonel f. Frau, Neufeld, Braun, Girscher, Blau, Weiß, Pollak, Wand, Taub, Wieser, Fischer, Kolb, Zelacic, Doberauer, Dohs, Nagel, Strobel, Bachmann, Reich, Kiste, Wien. — Napp, Ingenieur, f. Frau, Kpling. — Antusch, Landwirt, Skatitsch. — v. Trentwald-Hes, Leutnant, Wind-Feistritz. — Trautenbusch, Kfm., Prag. — Brachetti, Kfm., Padua. — Weller, Kfm., Leipzig. — Falschlunger, Kfm., Fulpenes. — Janovitz, Kfm., Fiume.

Verstorbene.

Am 20. Mai. Aurelia Bohinz, Näherin, 14 J., Herrengasse 5, Meningitis basilaris. — Margareta Witz, Magd, 29 J., Salsgasse 7, Peritonitis.

Im Zivilspitale:

Am 18. Mai. Franz Florjančič, Arbeiter, 69 J., Pleuritis sinistra, Noma. — Josef Jemc, Telegraphenbote, 72 J., Combustio, Paralysis cordis. — Franz Fruch, penf. Portier, 73 J., Carcinoma intestini. Peritonitis perforativa.

Am 19. Mai. Johann Bektovch, Einwohner, 40 J., Tubercul. pulm. — Marianna Platisa, Arbeiterstochter, 2 1/2 J., Tubercul. intest., Ulcus corneae.

Am 20. Mai. Helena Racič, Einwohnerin, 73 J., Tubercul. pulm., Marasmus.

Kurse an der Wiener Börse vom 22. Mai 1905.

Nach dem offiziellen Kursbrette.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Bare	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior. Obligationen.		Geld	Bare	Handbriefe etc.		Geld	Bare	Aktien.		Geld	Bare	Länderbank, Dett., 200 fl.		Geld	Bare
Kontenrente in Noten Mai-November p. R. 4 1/2 %		100.40	100.80	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 M. 4 1/2 ab 10 %		117.11	118.11	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 R.-österr. Landes-Dep. Anst. 4 1/2 Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		99.85	100.80	Transportunternehmungen.		2335	2345	Oester.-ungar. Bank, 600 fl.		1647	1657
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		100.35	100.55	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 M. 4 1/2		119.80	120.30	dts. dts. 50jährl. verl. 4 1/2 Spartasse, 1. St., 60 J., verl. 4 1/2		100.95	101.95	Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. A.		372	376	Unionbank 200 fl.		542	543
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Franz Josef. B., Em. 1884 (div. St.) Silb. 4 1/2		100.60	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		3075	3085	Berkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 250 fl. 3 1/2 %		100.45	101.45	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886		101.20	102.20	Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßen in Wien lit. B.		1134	1138	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 100 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 50 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 25 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 12 1/2 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 6 1/4 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 3 1/8 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1 1/4 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 3/8 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/8 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/16 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/32 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/64 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/128 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/256 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/512 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/1024 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/2048 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/4096 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/8192 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/16384 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/32768 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/65536 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/131072 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/262144 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/524288 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/1048576 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/2097152 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/4194304 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/8388608 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/16777216 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/33554432 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/67108864 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/134217728 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/268435456 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/536870912 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/1073741824 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/2147483648 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/4294967296 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/8589934592 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/17179869184 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/34359738368 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/68719476736 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/137438953472 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/274877906944 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/549755813888 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl.		372	376	Verkehrsbank, allg. 140 fl.		559	560
Kontenrente in Kronenwähr. p. R. 4 1/2 %		101.05	101.25	Eisenbahnbahn, 1/1099511627776 fl. 4 1/2 %		100.45	101.45	Dett.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2		101.35	102.35	Böhm. Nordbahn 150 fl. .							